

Quelle zum landesherrlichen Rechnungswesen und zur inneren Verwaltung der Grafschaft Saarbrücken anzusehen ist<sup>62</sup>.

Schon der damalige Kommissionsgeschäftsführer Hans-Walter Herrmann hatte in seiner Rückschau 1977 auf damals 25 Jahre Kommissionsarbeit eingeräumt, dass *der von ihrem Gründer einstmals abgesteckte Rahmen nicht voll ausgefüllt werden konnte*<sup>63</sup>, und auch die Gründe dafür namhaft gemacht: zuerst und vor allem die in der Tat gewaltigen Dimensionen des Vorhabens, denen von Anfang an eine tragfähige personelle und finanzielle Basis fehlte. Der Kommission standen nie hauptamtliche wissenschaftliche Mitarbeiter zur Verfügung. Das Unternehmen wurde und wird bis heute durch ehrenamtliche Arbeit getragen. Das mag bei einem Vorstand, der mehrfach im Jahr zusammentritt, um die Arbeitspläne zu besprechen und die Finanzierung der Projekte sicherzustellen noch hingehen, nicht aber bei der Durchführung von Forschungsvorhaben, beim mühsamen Sammeln, Auswerten und Edieren. Angesichts dieser Rahmenbedingungen verwundert es nicht, dass wissenschaftlich qualifizierte, vor allem hilfswissenschaftlich geschulte Kräfte ihre Tätigkeit für die Kommission aufgaben, sobald ihnen die Festeinstellung in einem Brotberuf winkte. Die einzige hauptamtliche Kraft war und ist die in Teilzeit arbeitende Kommissionssekretärin.

In realistischer Einschätzung, was mit einer derart bescheidenen personellen und materiellen Ausstattung geleistet werden kann, beschränkte sich die Kommission zunehmend auf die Drucklegung andernorts entstandener Forschungsarbeiten. Auf diese Art und Weise wuchs die Reihe der *Veröffentlichungen der Kommission für Saarländische Landesgeschichte und Volksforschung* auf inzwischen 43 Bände an, deren besondere Merkmale das breite zeitliche Spektrum<sup>64</sup>, die Vielfalt der Themen<sup>65</sup> und ein Erkenntnisinteresse sind, das vor nationalen Grenzen nicht halt

---

<sup>62</sup> DERS., unter dem Punkt „Quellenveröffentlichungen. Sachthematische Quellenpublikationen“, ebd., S. 45f.

<sup>63</sup> Ebd. S. 13.

<sup>64</sup> Mittelalter: Wolfgang HAUBRICHS, Die Tholeyer Abtlisten des Mittelalters (Veröffentlichungen der Kommission für Saarländische Landesgeschichte und Volksforschung 15), Saarbrücken 1986; Lotharingia. Eine europäische Kernlandschaft um das Jahr 1000 (ebd. 26), Saarbrücken 1995. – Frühe Neuzeit: Beiträge zur frühneuzeitlichen Garnisons- und Festungsstadt (ebd. 13), 1983; Klaus RIES, Obrigkeit und Untertanen. Stadt- und Landproteste in Nassau-Saarbrücken im Zeitalter des Reformabsolutismus (ebd. 32), 1997. – Neuere und Neueste Zeit: Das Saarrevier zwischen Reichsgründung und Kriegsende (1871-1918) (ebd. 18), 1991; Dieter MUSKALLA, NS-Politik an der Saar (ebd. 25), 1995; Marcus HAHN, Das Saarland im doppelten Strukturwandel 1956-1970 (ebd. 36), 2003; Das Saarland zwischen Frankreich, Deutschland und Europa 1945-1957, hg. von Rainer HUDEMANN und Armin HEINEN (ebd. 41), 2007.

<sup>65</sup> Es finden sich Veröffentlichungen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte: Thomas HERZIG, Geschichte der Elektrizitätsversorgung des Saarlandes, (Veröffentlichungen der Kommission für Saarländische Landesgeschichte und Volksforschung 17), Saarbrücken 1987; Klaus-Michael MALLMANN, Die Anfänge der Bergarbeiterbewegung an der Saar (1848-1904) (ebd. 12), 1981; Hans-Christian HERRMANN, Sozialer Besitzstand und gescheiterte Sozialpartnerschaft. Sozialpolitik und Gewerkschaften im Saarland 1945-1955 (ebd. 28), 1996. – Zur Genealogie: Eduard HLAWITSCHKA, Die Anfänge des Hauses Habsburg-Lothringen (ebd. 4), 1969. – Zur Literatur- und Sprachgeschichte: Stefan FLEISCH, Die monastische Schriftkultur der Saargegend im Mittelalter (ebd. 20), 1991; Ruth KUNZ und Maria VÖLLONO, „Nordwörter“- und „Südwörter“ (wie Anm. 59) (ebd. 42),